

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Jnnungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIII

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 29. Dezember 1927.

Wochenpruch: Das Heute ist so viel wert,
als zehn Morgen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Eidgenössische Bau-

inspektion, Dachlukarnen Clausiusstraße 26, Zürich 6; 2. C. Danuser, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Rahnstraße 40 (Abänderungspläne), Z. 2; 3. Ad. Wädlerlin, Waschlüchen- und Autoremisengebäude Seefstraße 299, Z. 2; 4. R. Akert, Autoremisengebäude Gartenhofstraße 26, Z. 4; 5. U. Kubele, Umbau Lagerstraße 25, Z. 4; 6. T. Schmelzer, Dachlukarnen Militärstraße 32, Z. 4; 7. J. Ambühl, Gewächshaus Nürenbergstraße 8, Z. 6; 8. F. Sätztrunk, Umbau mit Autoremise Blümlialpstraße 19, Z. 6; 9. D. Christen, Umbau mit Autoremise Klossbachstraße 155, Z. 7; 10. G. Hafner, Vorgartenoffenhaltung Gertrudstraße 35, Z. 3; 11. B. Breisacker, Dachlukarne Floraststraße 47, Z. 8; 12. H. Schneebeli, Einfamilienhaus mit Einfriedung Signaufstraße, Zollikerstraße 31, Z. 8; 13. R. Spillmann/Petroleum-Import Co., Benzintankanlage Hammerstraße 11, Z. 8.

Vom neuen Volkshaus-Saalbau in Zürich. Am 17. Dezember fand in bescheidenem Rahmen im Garten-
saal des alten Volkshauses ein Aufrichtmahl zur Feler

der wohlgelungenen Vollendung des Rohbaues des neuen Volkshaus-Saales statt. In Abwesenheit des Präsidenten der Baukommission, Stadtrat Klöti, begrüßte der Präsident der Betriebskommission, Hfr. Vader, die anwesenden Vertreter der Stadt, des Verwaltungsrates und der Bau- und Architektenfirmen. Der Rohbau des Saales hat zu gutem Ende geführt werden können. Nur ein einziger kleiner Unfall war während der Bauperiode zu verzeichnen. Und doch waren ganz gewichtige Aufgaben zu lösen, bis der Saal, weit und hoch, frei von Gerüsten, da stand. Von dem beanspruchten Kredit sind bis heute 477,000 Fr. ausbezahlt worden, wobei die Subvention der Stadt noch nicht angegriffen wurde. Bis Mitte September 1928 wird man den Saal, bis 1. Juli Wohnungen, Bureaus und Bibliothek eröffnen können, wenn die Arbeiten weiter so gefördert werden. Allen denen, die für die reibungslose Durchführung der Arbeiten besorgt waren, gebührt warmer Dank. Im Namen des Stadtrates schloß sich diesem Dank Stadtrat Dr. Vertschinger an, der sich voll befriedigt erklärte von dem Bau, und der Hoffnung Ausdruck gab, er möchte recht mannigfachen Bedürfnissen der Geselligkeit, der Weiterbildung und des Kunstgenusses einst dienstbar gemacht werden können.

Das Aufrichtmahl, das der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften servieren ließ, hatte sich abgeschlossen an eine Besichtigung des ganzen Rohbaues, zunächst des Saales selbst, der mit seiner freitragenden Decke, mit 18 m Spannweite, mit den großen, auch für

weltgehende Bedürfnisse berechneten Bühnen und Orchester-räumen einen imposanten Eindruck machte. Daran schloß sich die Besichtigung der Stockwerke, die für Büreaus, Bibliotheken und Lesesaal berechnet sind. Überall fiel auf, wie wohl angebracht die Verteilung des Raumes und der Fenster sich zeigte. Schließlich führten die Architekten in die obersten Stockwerke, die auf beiden Seiten, Stauffacher- und Bäckerstraße, Wohnungen, vorn zwei schöne große Atelierrwohnungen, aufweisen. Alles in allem darf gesagt werden: Der Saalbau erfüllt durchaus die Erwartungen, die man in das zur Ausführung bestimmte Projekt gesetzt hatte. Er verspricht ein zweckmäßiger, schöner Bau zu werden, ein Bau, auf den die Stadt Zürich mit Stolz wird hinweisen können.

Bauliches aus dem Kanton Zürich. Der Große Gemeinderat von Winterthur beschloß den Kauf von 22,000 m² Bauland für ein Schlachthaus und 100,000 Fr., die Anschaffung der zweiten Motorspritze, und den Bau einer städtischen Garage.

— Die Gemeindeversammlung Kilchberg hat einen Bebauungs-Plan und eine Bauordnung genehmigt, 95,000 Franken für den Ausbau einer Straße und rund 9000 Fr. für einen Straßenbau bewilligt.

— Die Gemeindeversammlung Thalwil bewilligte 44,000 Fr. für einen Schulhausaufbau.

— Die Gemeindeversammlung Oberrieden beschloß einen Straßenbau mit 30,000 Fr. Kostenaufwand.

Bankredite in Rüschnacht (Zürich). Die Gemeindeversammlung Rüschnacht bewilligte 150,000 Franken für Straßenbauten und eine Badanstalt und 21,000 Franken für die Kanalisation einer Straße.

Bauliches aus Metlen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Metlen hat 50,000 Fr. für eine Straßenkanalisation und 12,000 Fr. für ein Transtomatorenhaus bewilligt. Ferner bewilligte sie 85,000 Franken für die Renovation der Turnhalle und die Anschaffung von Turngeräten, und 15,000 Fr. für die Renovation des Schulhauses in Obermeilen.

Kirchenrenovation in Detwil a. S. (Zürich). Die Gemeindeversammlung Detwil a. S. bewilligte 16,000 Franken für die Renovation der Kirche.

Bundesplatz und Bundeshaus in Bern Von Herrn Kunstmaler A. Tsché wurden der Verkehrskommission Pläne vorgelegt für eine Verschönerung des Bundesplatzes. Sie sehen vor, daß an Stelle der beiden Kandelaber eine Brunnenanlage in der Mitte des Platzes geschaffen würde. Herr Direktor Stäubli und Herr Tsché legten in kurzen Worten die Bedeutung dieser Forderung dar. Die leere Dreiecksfläche müsse jedermann auffallen, einzig an Markttagen habe er ein freundlicheres Gesicht. Durch die geplante monumentale Brunnenanlage werde der Verkehr in keiner Weise gestört. Als weitere Etappe zur Verschönerung des Platzes betrachtet Herr Tsché einen Umbau der Fassade des Parlamentsgebäudes, in dem Sinne, daß die Säulen bis zum Boden heruntergezogen würden, die Figuren auf der Spitze des Giebels verschmänden und daß dieser selbst ausgefüllt würde. Die städtische Bauverwaltung prüft gegenwärtig diese Fragen, die, wie mitgeteilt wurde, in der eidgenössischen Kunstkommission mit Sympathie aufgenommen wurden.

Kreditbegehren für bauliche Veränderungen am Stadispital Bern. Der Gemeinderat von Bern verlangt vom Stadirat einen Kredit von 200,000 Fr. für bauliche Veränderungen am Stadispital.

Neuer Hangar auf dem Flugplatz Belpmoos in Bern. Am 21. Dezember hat der Gemeinderat der Stadt Bern im Prinzip beschlossen, dem Abkommen mit dem Berner Flugport-Club über die Erstellung eines

Hangars zur Unterbringung von Flugzeugen im Belpmoos, zuzustimmen. Dieser Hangar wird bei einer Bodenfläche von 300 m² vier Sportflugzeugen oder drei Sportflugzeugen und einem Verkehrsflugzeug Unterkunft bieten können. Er wird nach dem sogenannten Standardsystem, einer neuartigen Bauweise, in Holz erstellt und erhält Eternitbedachung. Das Abkommen zwischen dem Berner Flugport-Club und den Behörden sieht vor, daß die für den Flugbetrieb stützenden Telefon- und Kraftleitungen auf Veranlassung der Gemeinde entfernt werden und daß von ihr ein Beitrag an den Hangarbau geleistet wird. Man rechnet damit, den Flugbetrieb Anfang Februar 1928 im Belpmoos aufnehmen zu können.

Spittelerdenkmal-Errihtung in Dietal. In Dietal tagte das Initiativkomitee für ein Spittelerdenkmal. Es übertrug dem Bildhauer Suter von Göttingen in Bern die Ausführung eines Bronzedenkmals, und genehmigte einen Vertrag mit dem Regierungsrate von Baselland, laut welchem der Kanton den Denkmalplatz in Dietal zur Verfügung stellt.

Umbau des Bahnhofes in St. Moritz. In St. Moritz fand in Anwesenheit von Vertretern der Kantonalen Bahn, der Gemeindebehörden und der Lokalen Verkehrsinteressen die Kollaudation der neuen Bahnhofsanlage statt. Den Umbau und die Erweiterung des alten Bahnhofes, in dem auch eine Postablage und das Zollamt St. Moritz untergebracht sind, hat Architekt Nikolaus Hartmann (St. Moritz) durchgeführt. Anlässlich der Besichtigung wurde von Seiten der Vertreter der Gemeinde und der Bahn der lebhaften Befriedigung über die praktische Lösung, die auch in ästhetischer Beziehung allgemein Anklang findet, Ausdruck gegeben.

Bauliches aus Lausanne. Der Gemeinderat von Lausanne hat einstimmig eine Vorlage angenommen über die Expropriation der Häuserreihe an der linken Seite der Rue de la Mercerie. Es ist ein Kaufpreis von 3.4890 Fr. vorzulegen. Weiter wurde ein Kredit von 100,000 Fr. ins Budget aufgenommen für den Bau von Arbeiterhäusern.

Bebauungspläne.

(Korrespondenz.)

Wohl eine der allerwichtigsten Vorkehrungen, die Ausdehnung unserer Städte ästhetisch und verkehrstechnisch in richtige Bahnen zu lenken, ist die Anstellung von Bebauungsplänen.

Auch die Städtebaukunst hat wie die Baukunst selbst, ihre großen Wandlungen und Klärungsprozesse durchgemacht. Die Verhältnisse haben sich durch die moderne Entwicklung des Verkehrs gewaltig verschoben und werden sich in Zukunft durch andere und vielleicht noch unbekanntere Verkehrsmittel weiterhin verschieben. Gegenüber der älteren Anschauung, mehr das Malerische in den Vordergrund treten zu lassen, ist man heute gezwungen, mehr den Forderungen des Verkehrs nachzugehen. Den früher aus rein künstlerischen Gründen verpönten geraden Linien Straßen wird im modernen Bebauungsplan besondere Wichtigkeit beigemessen, die in Italien, wo Mussolini Altstädte modernisieren will, doch etwas zu weit getrieben werden dürfte. Kilometer lange Autorenstraßen, die auf ein monumentales Bauwerk hinzielen, das dadurch natürlich an Maßstab verliert und vollständig verloren geht, passen nicht in den Rahmen der Städtebaukunst. Ein Beispiel dafür, daß diese Kunst studiert sein will und nicht von Ingenieuren allein von heute auf morgen praktiziert werden kann.